

gelten. Diejenigen der Gefäße können leicht untersucht werden. Dafs die Energie des Herzstofses im Stehen gröfser ist, ist allerdings kaum zu bezweifeln. Möglicherweise kommt es aber auch auf den Ort der Untersuchung an (Arterien, Arteriolen). P. MENTZ (Leipzig).

N. VASCHIDE. *Influence du travail intellectuel prolongé sur la vitesse du pouls.* *Année psych.* 4, 356—368. 1898.

A. BINET. *La consommation du pain pendant une année scolaire.* *Ebda.* 337 bis 355. 1898.

Bei anhaltender geistiger Arbeit (14stündig täglich sehr intensiver Art, und weniger lang) wurde durchschnittliche Abnahme der Pulsfrequenz gegenüber den gleichen Stundenschwankungen der Ruhetage bzw. früherer Tage festgestellt. Die nebenbei gegebenen Curven der normalen stündlichen Schwankungen während der Nacht (Sinken bis auf den tiefsten Stand des ganzen Tages und wieder Ansteigen) sind übrigens genau ebenso bzw. fast ebenso bereits von BOERENSPRUNG (1840), PROMPT (1867) gegeben worden, was Verf. entgangen ist. Das Neue ist lediglich Anwendung des Centralwerthes.

Die Messung des täglichen Brotverbrauches in mehreren Lehrerbildungs- und Lehrerinnenbildungsanstalten (der an sich ungehemmt war) zeigte jedes Mal (gegenüber den Feststellungen an einem Gefängnis während zweier Jahre) fortschreitende Abnahme des Brotverbrauches gegen Ende des Schuljahres hin mit seinen anstrengenden Prüfungen. Letzteres fiel günstigerweise in allen Fällen mit dem Beginn der längsten Ferien zusammen (August). In Betracht zu ziehen hat man rein physiologische Appetitschwächung, Unluststimmung, Unsicherheit, Erwartung u. s. w. gegen Ende des Schuljahres, aber schliesslich auch, was Verf. völlig entgangen ist, die jedenfalls geringe Bewegung in frischer Luft gerade gegenüber den Verhältnissen der längsten Ferien. Aehnliche Erfahrungen lassen den Erfolg der Letzteren jedoch nicht lange vorhalten. Auf die Möglichkeit der Fehlerquelle des Wechsels der Speisen hat Verf. aufmerksam gemacht. Ebenso auf die Wirkung der Jahreszeit (Wärmeverluste). Diese Einflüsse müfsten sich dann in der Gefängniscurve wiederfinden. Dies ist jedoch nicht deutlich der Fall (Curve für 2 Jahre). P. MENTZ (Leipzig).

W. PREYER. *Letter on Certain Optical Phenomena.* *Americ. Journ. of Psych.* 9 (1), 42—44. 1897.

Einige einfachere Versuche müssen vorausgeschickt werden: Fixirt man monocular (oder selbst binocular) eine Gerade, einen Kreis, ein Rechteck, ein Quadrat etwa mit dickerem Umrifs auf hellerem (oder auch dunklerem) Grunde, so erblickt man bald neben der objectiven Zeichnung schwächere subjective Bilder von Stücken derselben, oder vollständige Nachahmungen derselben. Sie sind durch einen mehr oder weniger hellen (bzw. bei dunklem Untergrunde dunklen) und meist gleichmäfsigen schmalen Zwischenraum von der jeweilig gegebenen Figur geschieden (was besonders zu beachten ist). Sie erscheinen sehr sicher: bei willkürlich schlechter Accommodation oder bei unwillkürlichen oder willkürlichen